

Der letzte Beitrag (S. 116) stellt kurz die Aktivitäten des Centre Expérimental de Préhistoire Alsacienne vor. Eine nach Perioden gegliederte, sehr ausführliche Bibliographie beschließt den Band und macht zahlreiche französische Spezialliteratur zugänglich.

Der vorliegende Katalog bietet einen guten Überblick über die neueren Forschungen zur Bronze- und besonders zur Eisenzeit im Elsaß, einer Region im Zentrum Europas und im Schnittpunkt der West-Ost- und Nord-Süd-Verbindungen. Die Mitarbeit zahlreicher Spezialisten an den verschiedenen Texten, die Verbreitungskarten, Tabellen und die erschlossene Literatur sowie die erste Vorlage einiger noch unveröffentlichter Befunde verleihen dem Katalog bleibenden Wert über die Dauer der Ausstellung hinaus.

#### *Anschrift des Verfassers*

HEIKO WAGNER, Institut für Ur- und Frühgeschichte  
Belfortstraße 22  
7800 Freiburg i.Br.

HELGA POLENZ: *Katalog der merowingerzeitlichen Funde in der Pfalz*. Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit, Serie B: Die fränkischen Altertümer des Rheinlandes, Band 12. Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, Stuttgart 1988. Textband: 476 Seiten, 24 Abbildungen. Tafelband: 270 Tafeln, 7 Beilagen. Preis DM 280,-.

In der von KURT BÖHNER herausgegebenen Reihe der fränkischen Altertümer des Rheinlandes ist als 12. Band der vorliegende Katalog der frühmittelalterlichen Funde in der Pfalz erschienen, auf den weitere Materialpublikationen folgen werden. Die Gründe dafür, daß es sich auch in diesem Fall vorerst nur um die katalogmäßige Vorlage des Materials von 219 (!) Gräberfeldern (S. 8) handelt, erläutert der Herausgeber in seinem Vorwort.

Verf. hat nun allerdings nicht ausschließlich die Grabfunde zusammengetragen und vorgelegt, sondern auch alle bis 1978 bzw. 1982 bekannt gewordenen Siedlungs- und Einzelfunde konsequenterweise mit aufgenommen. Eine Vorgehensweise, die positiv hervorzuheben ist, da erst hiermit eine tragfähige Grundlage für alle anschließenden Auswertungen von regionalen Studien bis hin zu weitgespannten Forschungsvorhaben geschaffen ist. Das Bearbeitungsgebiet umfaßt den ehemaligen Regierungsbezirk Pfalz, für den die Fundstellen in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt werden. Verf. nimmt eine recht genaue Kartierung der Fundplätze auf Karten im Maßstab 1:50000 vor. Diese präzise Lokalisierung ist vor allem bei mehreren Fundstellen in einem Ort von Nutzen. Darüber hinaus spielt sie auch im Rahmen der Überlegungen der Verf. zur Zugehörigkeit von Bestattungsplätzen zu den jeweiligen Orten eine wichtige Rolle.

H. POLENZ hat zu jedem Fundort einen Abschnitt „Topographie und Geschichte“ verfaßt, der an die Katalogangaben zu Fundgeschichte, Befunden und Funden anschließt. An dieser Stelle werden jeweils kurz die wichtigsten historischen Daten, ortsgeschichtliche Fakten, namenkundliche Angaben und vieles mehr zusammengefaßt, was zum Verständnis der frühmittelalterlichen archäologischen Grundlagen beitragen kann. Diese Abschnitte sind – besonders für den orts- und regionsunkundigen Leser – äußerst nützlich und machen auf die noch ausstehende Auswertung des Materials durch die Verf. gespannt.

Lagepläne, Gräberfeldpläne (z. B. Beilagen 1 und 2), Grabzeichnungen und Fotos (Taf. 255–270) sind als wesentliche Bestandteile der Dokumentation in die Publikation mit aufgenommen. Die Abbildungen der Funde auf den Tafeln sind von der guten Qualität, die wir von der Serie seit Jahren gewohnt sind. Im Fall von Bad Dürkheim-Ungstein II (S. 37–41) war Verf. gezwungen, auf die Abbildungen in den Fundberichten aus der Pfalz zu verweisen (Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz 80, 1982), da ihr diese nicht zur Verfügung standen. Am Rande sei darauf hingewiesen, daß der Leser bei den Fundabbildungen nicht nur im Tafelteil nachsehen darf, sondern daß auch im Textteil Funde abgebildet sind (z. B. S. 35 Abb. 2; S. 60 Abb. 4), die möglicherweise übersehen werden könnten. Leider ist auch in diesem Katalog, wohl bedingt durch die Entstehungszeit, die Beschreibung der Perlentypen und Farben nicht an vorgegebenen, nachvollziehbaren Typenreihen bzw. Farbskalen ausgerichtet worden, obwohl auch hier keine farbigen Typentafeln vorgelegt wurden. Ein Mangel, der sich meiner Meinung nach für vergleichende Studien langfristig negativ auswirken wird.

Bereits im laufenden Text, dann im Anhang (S. 460 ff.) und zusätzlich in einem Register (S. 473 f.) erwähnt Verf. die auszuscheidenden Fundorte und Fundstellen. Weitere Verzeichnisse und Register erschließen die abgekürzt zitierte Literatur (S. 15 ff.), die Fundorte in alphabetischer Reihenfolge (S. 466 ff.) und die

Fundorte in numerischer Folge nach den Beilagen 3 bis 7 (S. 469 ff.). Nützlich ist zusätzlich noch der Abbildungsnachweis (S. 475 f.).

Alles in allem ist es ein gelungenes Werk, mit dem der Frühgeschichtsforschung der Fundstoff einer bedeutenden Region erschlossen und zugänglich gemacht wird. Verf. gebührt der Dank für die qualitätsvolle Aufbereitung und Vorlage des umfangreichen Fundstoffes und dem Herausgeber für seinen unermüdelichen Einsatz, das riesige und immer weiter anschwellende Quellenmaterial der fränkischen Altertümer der Rheinlande zu edieren. Das vorliegende Buch ist zugleich ein gutes Argument für die weitere Förderung solch groß angelegter Publikationsvorhaben.

#### *Anschrift des Verfassers*

Dr. MATTHIAS KNAUT, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg  
Silberburgstraße 193  
7000 Stuttgart 1

FRAUKE STEIN: *Alamannische Siedlung und Kultur. Das Reihengräberfeld in Gammertingen*. Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen 1991. 140 Seiten, 30 Abbildungen, 12 Tafeln. Preis DM 28,-.

Anzuzeigen ist ein Buch, das als drittes einer „Reihe“ erschien, die sich bemüht, die Ortsgeschichte einem breiteren Teil der Bevölkerung zugänglich zu machen, ein beispielhaftes Anliegen, dem man viele Nachahmer wünschte. Am Beginn stand vor knapp zehn Jahren das Buch von B. SCHOLKMANN über die „Burg Baldenstein – Das «Alte Schloß» bei Gammertingen“. Nun also werden die merowingerzeitlichen Funde von Gammertingen vorgestellt. Da es gelang, mit FRAUKE STEIN eine wissenschaftliche Expertin für dieses Unternehmen zu gewinnen, durfte man gespannt auf den Inhalt sein. Beide Bücher sind von Archäologen verfaßt, doch unterscheiden sie sich wesentlich. War es das Anliegen von SCHOLKMANN, die Burg Baldenstein mit ihren forschungs- und ortsgeschichtlichen Ergebnissen vorzustellen, so ist das Ziel von STEIN weiter gesteckt, wie bereits der Titel verrät „Alamannische Siedlung und Kultur“. Zwar stellt Verf. die alamannischen Grabfunde von Gammertingen in das Zentrum ihrer Arbeit, doch ist sie – um frühmittelalterliche Siedlung und Kultur nach neuestem Forschungsstand darzustellen – gezwungen, die Befunde und Funde anderer Plätze heranzuziehen, ja sogar fränkische und bajuwarische Zeugnisse gleicher Zeitstellung zu befragen.

Vorweggenommen sei, daß Verf. sich nicht scheut, die Quellen stets außerordentlich kritisch auszuschöpfen, und zwar sowohl die schriftlichen wie auch die archäologischen. Sie zeigt sehr deutlich, wie eng die Grenzen der wissenschaftlichen Aussagen gezogen sind, wie oft Thesen auf schwankender Basis gründen. Hier unterscheidet sich das Buch bemerkenswert und wohltuend von anderen für die breitere Öffentlichkeit bestimmten Publikationen.

Nach Geleit- und Vorwort folgen auf die „Einleitung“ (S. 9 ff.) vier Hauptabschnitte, nämlich „Abriß der alamannischen Geschichte“ (S. 12 ff.), „Zur frühmittelalterlichen Geschichte Gammertingens“ (S. 34 ff.), „Einblicke in das tägliche Leben und die wirtschaftlichen Verhältnisse“ (S. 93 ff.) und „Heidentum und Christentum, Glaube und Aberglaube bei der alamannischen Bevölkerung Gammertingens“ (S. 113 ff.). Nach den „Schlußbetrachtungen“ (S. 127 ff.), in denen in fünf Punkten das wesentliche summiert wird, findet sich ein knappes „Glossar“ (S. 129 f.). Sehr dankbar wird derjenige Leser, der sich weiter informieren möchte, für das 113 Titel umfassende Literaturverzeichnis sein, das sinnvollerweise in fünf Sachgruppen geschieden ist und so eine rasche Orientierung ermöglicht. Auf den „Abbildungsnachweis“ (S. 139 f.) folgen zwölf Tafeln, auf denen archäologisches Material aus Gammertingen mehrheitlich farbig wiedergegeben ist. Besonders die farbigen Abbildungen bestechen durch ihre ausgezeichnete Qualität; man vermißt allerdings einen Maßstab der dargestellten Objekte. Mit DM 28,- hat das Buch, das sich „in erster Linie an die Bürger von Gammertingen“ wendet und dem interessierten Leser eine Fülle von Informationen bietet, einen sehr akzeptablen Preis.

Doch nun zu dem Inhalt. Auf etwa 17 Textseiten wird zunächst die alamannische Geschichte nach schriftlichen und archäologischen Zeugnissen dargestellt. Es gelingt Verf., ein umfassendes Bild der historischen Entwicklung zu zeichnen. Da die zahlreichen Fakten keineswegs trocken dargeboten sind, entstanden anregende Kapitel, deren Kenntnis dem Verständnis des folgenden Textes sehr förderlich ist. Vielleicht hätte in Hinblick auf den angesprochenen Leserkreis auf das eine oder andere Detail verzichtet werden können, um die entscheidenden Punkte prägnanter herauszuarbeiten.